



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergebühren 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate tags zuvor.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 6. und 7. Juli cr. wird oberhalb **Benndorf** bis nach dem **Gotthardtsteiche** der **Wasserlauf** der **Geißel**, zum **Reinigen** derselben, **abgeleitet** und **auf den Wiesen** aufgehalten. Die **Räumung** der **Geißel** ist von den dazu **Verpflichteten** an diesen beiden Tagen **gebörig** zu bewirken.

Wird nun die **Räumung** zur angegebenen Zeit von den dazu **Verpflichteten** nicht bewirkt, so muß solches auf deren **Kosten** nachträglich **ausgeführt** werden.
Frankleben, den 27. Juni 1882.

Der Amtsvorsteher.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 27. Juni. Englische Versuche, die Großmächte zur Uebertragung des Executivmandats an England behufs Pacification Egyptens zu veranlassen, gelten hier als aussichtslos. Eine bestimmte Anfrage von Seiten des Londoner Cabinets ist hier noch nicht erfolgt. Es wird versichert, Deutschland werde die ägyptische Intervention gemäß einer früheren Note Bismarck's nur als eine gemeinsame Sache sämtlicher Mächte betrachten; auch ein Einzelmandat an die Pforte nicht zugeben. Die Krisis gilt als verschärft.

Gms, 27. Juni. Se. Majestät der Kaiser, welcher sich fortwährend des besten Wohlbefindens erfreut, setzt die Kur regelmäßig fort und macht trotz des ungünstigen Wetters häufig Promenaden im Kurgarten in Begleitung des Prinzen Nicolans von Nassau.

Gms, 27. Juni. Zu dem gestrigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser hatten Einladungen erhalten: der Gouverneur von Köln, General-Lieutenant von Cranach, der Kommandeur der 15. Division, General-Lieutenant von Einem, der Kommandeur der 15. Kavallerie-Brigade, General-Major Freiherr von Eller-Eberstein und der Oberst von Manfard. Abends erschien Se. Majestät im Theater.

Gms, 27. Juni. Nachm. Se. Majestät der Kaiser hat sich heute, als am Jahrestage der von Ihrer Majestät der Kaiserin im vorigen Jahre überstandenen Operation, in offenem Wagen zum Besuche der Kaiserin nach Koblenz begeben.

Würzburg, 27. Juni. Der frühere holländische Justizminister Godfroy ist gestern hier gestorben. Die Leiche wird nach dem Haag überführt werden.

Mürnberg, 27. Juni. Der ehemalige italienische Minister Cairoli ist hier eingetroffen.

Haag, 26. Juni. In der zweiten Kammer theilte der Minister-Präsident von Vynben bezüglich der am 9. Mai entstandenen Ministerkrisis mit, daß der König ihn persönlich beauftragt habe, ein neues Kabinett zu bilden, oder das bisherige Kabinett zu rekonstruieren. Er, der Minister, ersuche daher, bis zur Lösung der Krisis mit der Erledigung der dringenden Arbeiten fortzufahren.

Paris, 26. Juni. Das Gelbbuch bildet noch immer die ausschließliche Unterhaltung aller politischen Kreise. Man kritisiert vielfach das Wort des radikalen Clemenceau: „Das erste Fascikel des Gelbbuchs beweist, daß wir von England genasführt sind; geben wir Acht, daß das zweite nicht bezeugt, daß wir auch von der Türkei genasführt (rouler) werden.“ — Nach einem Privat-Telegramm des Temps soll es

sich zweifellos herausgestellt haben, daß die Mekeleinen in Alexandrien am 11. d. M. prämeditirt waren, um Arabi Bey Gelegenheit zu verschaffen, als Wiederhersteller der Ordnung aufzutreten.

Paris, 26. Juni. Deputirtenkammer. Lockroy richtete die Anfrage an die Regierung, ob es richtig sei, daß die englische Flotte Cypern verlassen habe, um nach Egypten zu gehen, ob sie Truppen landen wolle und ob Frankreich aufgefordert worden sei, bei der Landung gemeinschaftlich mit England zu operiren. Lockroy wünscht ferner den Grund der Rückkehr des Generalkonsuls Sienkiewicz zu wissen. Der Minister-Präsident Freycinet erwiderte, Sienkiewicz komme in dienstlichen Angelegenheiten nach Frankreich. Was die übrigen Fragen angehe, so wolle er darauf nicht antworten, gleichviel ob sie sich auf Thatfachen oder nur auf Vermuthungen bezögen. Man solle aber aus seinem Stillschweigen keine Folgerung ziehen.

London, 26. Juni. Am letzten Sonnabend ging im Bureau der Times ein angeblich vom Feuertunde herrührendes Schreiben ein, worin ein Angriff auf die Druckerei angedroht wurde. Seitdem wird das Gebäude Tag und Nacht von bewaffneten Konstablern bewacht. — Aus Washington wird gemeldet, daß der Ministerrath den Aufschub der Hinrichtung Guiteaus ablehnte.

London, 27. Juni. Dem Reuterschen Bureau wird aus Simla von heute gemeldet, daß die britische Regierung der Regierung von Indien Mittheilung bezüglich einer für gewisse Eventualitäten vorgesehenen Truppenabsendung von Indien nach Egypten gemacht habe.

London, 27. Juni. Die Times sagt in einem Leitartikel, England sei zwar bereit, die ägyptische Frage dem Urtheil Europas anheimzustellen, um eine dauerhafte Regelung derselben zu erzielen; aber auch nur durch eine solche könne England zufrieden gestellt werden. Wenn die Konferenz nicht zum Ziele führe, seien die Interessen Englands in Egypten trotzdem um jeden Preis sicherzustellen. Die Interessen seien mit dem Uebergewicht Arabi Paschas unvereinbar. Die Times hegt das Vertrauen, daß Lord Dufferin dem entsprechend instruirrt sein werde und glaubt, daß, falls die Führung eines raschen Streiches notwendig sein sollte, keine Schwierigkeit vorhanden sei, binnen wenigen Tagen 20,000 Mann nach Egypten abzuschicken.

St. Petersburg, 27. Juni. Die erwartete Ernennung des Fürsten Lobanoff zum Botschafter in Wien, sowie die des Baron von Wahrenheim zum Botschafter in London und des Baron von

Melidoff zum außerordentlichen Gesandten in Konstantinopel ist nunmehr erfolgt.

St. Petersburg, 27. Juni. Das Journal de St. Petersburg dementirt die Meldungen des Wiener Korrespondenten des Journals Standard, wonach ein geheimer russisch-persischer Vertrag bestände, welcher den russischen Handel mit Persien zum Schaden des englischen durch Herstellung von Eisenbahnlinien zu begünstigen bestimmt wäre.

Belgrad, 27. Juni. In der Stupschina wurde heute eine Vorlage der Regierung eingebracht, wonach Abgeordnete, welche muthwillig ihr Mandat niederlegen, um die Arbeiten der Stupschina zu unterbrechen, mit einer Geldstrafe von 1000 Dinars belegt werden sollen.

Konstantinopel, 27. Juni. Ein neuerliches telegraphisches Rundschreiben der Pforte an ihre Vertreter im Auslande weist auf das dem Khevide von Ragheb Pascha unterbreitete Programm hin und beducirt daraus die Nutzlosigkeit der Konferenz.

Beitungs-Nachrichten.

In unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß die Wiederberufung des Reichstages nicht bis zum äußersten Termin, dem 30. November, verschoben werden, vielmehr so frühzeitig geschehen wird, daß noch vor dem Dezember die laufende Session beendet werden kann. Daß die Landtagswahlen in die Zeit vom 10. bis 18. Oktober fallen werden, wird den B. P. N. bestätigt; der Landtag würde dann auch gegen Ende November zusammentreten und noch vor Weihnachten einen Theil seiner Aufgaben erfüllen können, um im Anfang des neuen Jahres seine Arbeiten zu vollenden und dann wieder dem Reichstage Platz zu machen; ob ein Zusammentreten beider parlamentarischen Körperschaften auf diese Weise vollkommen vermieden werden kann, steht allerdings dahin.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krebl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, den 29. Juli.

† Den Jahresberichten der landwirthschaftlichen Centralvereine über das Jahr 1881 entnehmen wir folgenden über unsere Provinz: Sachsen hatte, abgesehen vom Regierungsbezirk Erfurt und einigen Merseburger Kreisen, wo die Roggenernte sehr gering ausfiel, eine befriedigende Ernte. Die Bodenpreise der Rübenbau treibenden Gegenden zeigen keinen

Rückgang, wohl aber die des geringeren Bodens. Das sog. Ausschlagen der Güter, Verkauf derselben in einzelnen Parzellen, hat fast ganz nachgelassen. Die Arbeiterverhältnisse haben sich gebessert, nirgends ist Mangel an Kräften. Die Hypothekendarlehen werden wenig benutzt, Privatbanken vorgezogen. Sparkassen und Vorschußvereine gehören dem kleinen Landwirth leicht Kredit. Von verschiedenen Vereinen wird Zufriedenheit mit den Wegeverhältnissen geäußert, von anderen über Mangel an Chaussees geklagt. Geklagt wird über zu große Taubenhaltung.

† Der Vorstand des Gustav-Adolf-Vereins der Provinz Sachsen theilt den Zweigvereinen durch Rundschreiben mit, daß am 15. und 16. August d. J. in Nordhausen die diesjährige Provinzial-Versammlung stattfinden werde. Da die Zweigvereine in den letzten Jahren auf den Provinzialversammlungen beiseitem nicht alle vertreten gewesen sind, so spricht er im Interesse der Gustav-Adolf-Sache die dringende Bitte aus, die diesmalige Versammlung durch Abgeordnete allerorts beschicken zu wollen und erinnert die Zweigvereine, ihre Jahresbeiträge nach Maßgabe des üblichen lithographirten Verzeichnisses spätestens bis zum 10. Juli an Herrn Registrator Nittitz in Halle a. S. einzufenden zu wollen, damit die Vorarbeiten zu der Versammlung rechtzeitig und vollständig erledigt werden können.

† Thüringische Blätter warnen davor, tobt Maulwürfe an der Luft verwehen zu lassen, wegen Erleichterung der Verbreitung von Leichengift durch Insektenstiche und dadurch herbeigeführte Blutvergiftung.

† Wenn Mitglieder der protestantischen Kirche ihre Kinder nicht taufen oder confirmiren lassen oder für die eingegangene Ehe die Trauung nicht begehren, so können diese Kirchenglieder des kirchlichen Wahlrechts, des Rechts der Tauspathenschaft sowie überhaupt der Fähigkeit ein kirchliches Amt zu bekleiden verlustig erklärt, auch vom heiligen Abendmahl zurückgewiesen werden. Wird die veräußerte kirchliche Pfricht nachträglich erfüllt, so sind die entzogenen Rechte dem Betroffenen auf seinen Antrag wieder beizulegen.

† Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkel betrug in der Woche vom 18. bis 24. Juni pro Stück 10,50 bis 13,05 M.

(D. S.) **Siesleben.** An Stelle des in den Ruhestand tretenden Herrn Bürgermeisters Martins ist am 24. d. Mts. von der Stadtverordneten-Versammlung der Stadtrath Herr Funke aus Magdeburg und zwar einstimmig gewählt worden.

Nordhausen, 20. Juni. (Höhe der Communalsteuern.) Aus der kleinen Stadt Ellrich

in hiesigen Landkreise wird berichtet, daß der Communalzuschlag daselbst nahezu 300 pCt. nach Maßgabe der Klassen- und Einkommensteuer beträgt. Dabei werde es aber keineswegs bleiben, da infolge des Auscheidens der Stadt Nordhausen aus dem Kreisverbande 24 pCt. mehr als bisher an Kreissteuer zu zahlen sind und auch andere unabwiesbare Communalbedürfnisse von größerem Belange zu befriedigen sind, welche die direkte Communalsteuer mit der Zeit geradezu unerträglich machen würden.

Nordhausen, 20. Juni. Die Königstigerin der Kaufmann'schen Menagerie, welche letztere sich hier jetzt aufhält, starb gestern Abend an einer Erkältung, welche sie sich jedenfalls auf der Reise nach hier zugezogen hat. Kürschnermeister Heinicke kaufte das schöne Fell des Thieres für 300 Mark.

† Die Kgl. Eisenbahn-Direction zu Erfurt macht für die Monate Juli und August je 2 Extrafahrten mit Köfen für den einfachen Fahrpreis für Hin- und Rücktour bekannt. (Siehe Inserat.)

Sondershausen, 18. Juni. Unser Mitbürger, Herr Lichtenstein-Anageton, welcher ein Exemplar des von ihm unter dem Titel: „Den Manen Auerbachs“ kürzlich herausgegebenen Schriftchens dem deutschen Kronprinzen überliefert hat, ist, wie die „Nordh. Z.“ meldet, mit folgendem Schreiben beehrt worden: Neues Palais, Wildpark, den 16. Juni 1882.

Erw. Wohlgeborenen benachrichtige ich ergebenst, daß Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz von Ihnen eingedante Buch gern und mit Interesse empfangen und mich beauftragt hat, Ihnen für die freundliche Ueberreichung desselben in höchst Seinem Namen bestens zu danken.

v. Normann,
K. Kammerherr und Schlosshauptmann.

An Herrn Edmund Lichtenstein-Anageton.
Das Buch ist unter dem Titel: „Den Manen Auerbachs“ unter gütiger Mitwirkung unserer hervorragendsten Dichter und Denker zu Gunsten der unglücklichen russischen Juden herausgegeben.

Friedrichroda, 20. Juni. Die letzte Kurliste unseres Bades und von Reinhardt'sbrunn schließt mit Nummer 800 ab. Unter den Kurgästen befindet sich auch der Tenorist und Kammerlänger Albert Niemann mit Frau und Kind.

(D. S.) **Wittenberg.** Bis jetzt sind nahe zu 100 Typhusfranke, und zwar sämmtlich beim Militär gemeldet. Davon entfallen auf das 3. Bataillon des 20. Infanterie-Regiments allein über 70. Am meisten betroffen sind die Kompagnien, die in der Zeughauskaserne liegen. Nach Ansicht der Aerzte ist der Grund dafür

in der Inficirung des Grund und Bodens dieser Kaserne mit organischen in der Zersetzung begründeten Stoffen zu suchen. Aus denselben Gründen ist das Wasser in dieser Kaserne ungenießbar, und auch die nächstliegenden Brunnen sind als gesundheitsgefährlich befunden. Die Inficirung des Grund und Bodens der Kaserne wird als durch die Nähe der Pferdeställe, und des alten moderigen Sumpfes des früheren Festungsgrabens erfolgt, angenommen.

Greiz, 21. Juni. Ein Buchbinderlehrling hier sah sich veranlaßt, am Sonntag einen der Elephanten des hier anwesenden Circus Mertel zu necken. Dieser verstand aber nicht viel Spaß, streckte seinen Küssel aus, hob den erschrockenen Lehrling damit in die Höhe und ließ ihn fallen. Der Schaden war ein Weinbruch.

*. * Da es für die landwirthschaftliche Verwaltung von der größten Wichtigkeit ist, über die gegenwärtigen bäuerlichen Besitz- und Wohlstands-Verhältnisse in möglichst zuverlässiger Weise orientirt zu bleiben, so hat der Minister der Landwirtschaft in einer Verfügung an die landwirthschaftlichen Vereine von den Vorständen derselben bis Ende November Berichte über die folgenden Fragen eingefordert:

Ist eine besondere Höhe oder schnelle Zunahme der Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes in den letzten Jahren wahrzunehmen?

Wenn dies der Fall, in welchen Gegenden, bis zu welcher Höhe und aus welchen Ursachen? (Ertheilung, schlechte Wirthschaft, zu geringes Betriebskapital, zu theurer Ankauf, schlechte Erndten, Viehsterben u. i. w.)

Haben häufige Subhastationen ländlicher Grundstücke stattgefunden?

Sind größere und mittlere Güter und Bauereien mehrfach von den bisherigen Besitzern parzellirt oder durch gewerbsmäßige Unternehmer ausgetheilt worden?

Sind die betreffenden Parzellen mehr zur Arrondirung des größeren und mittleren Besitzes oder zur Etablierung kleinerer Wirthschaften oder Häuserstellen benutzt worden?

Die Ermittlungen sollen in den verschiedenen Kreisen durch geeignete Persönlichkeiten vorgenommen werden, welche sich dieser Arbeit freiwillig unterziehen wollen, und nur, so weit es ohne lästiges Eindringen in Privatverhältnisse möglich ist.

*. * Neulich wurde von einem Blatte die Nachricht von einer landesverrätherischen Handlung verbreitet, welche ein Oberfeuermann der Kaiserlichen Marine durch Auslieferung wichtiger Pläne über das Wertfeldigungssystem unserer

Anna Poleyn.

Historische Novelle von H. Hofmann.

(Fortsetzung.)

Es lag dieser Schritt auch deshalb sehr nahe, weil damals die große protestantische Bewegung durch die Welt ging und auch in England viele heimliche und offene Anhänger hatte.

Nicht wenig zu dem betreffenden Entschlusse trug auch König Heinrichs junge Gemahlin bei, denn Anna's Neigung und Geistesrichtung war einer kirchlichen Reformation günstig gesinnt, wobei allerdings auch zu bedenken ist, daß Anna sowohl wie ihr königlicher Gemahl an eine Abwehr der päpstlichen Drohungen denken mußte, denn Anna Poleyn galt nach katholischem Rechte wegen ihrer angeblich widerrechtlich abgeschlossenen Ehe als eine Ehebrecherin, die eine Prinzessin von Geblüt von der Seite König Heinrichs verdrängt hatte, und wenn daher der Wille des Papstes in dem Streit siegte, dürfte sich Anna Poleyn auf die ärgsten Strafen gefaßt machen.

Dagegen empörte sich natürlich Anna's Herz, zumal weil sie sich bewußt war, von ihrer Seite keinen Anlaß gegeben zu haben, um den stolzen Thron einer Königin von England zu bestiegen, es war ja Alles König Heinrichs Werk und Wille gewesen und sie, das arme Hoffräulein, hatte sich nach langem Sträuben dem Willen des Gewaltigen endlich fügen müssen.

Man wird es daher begreiflich finden, wenn Anna, soviel in ihren Kräften stand, das Werk einer von ihrem königlichen Gemahl für England geplanten kirchlichen Reformation unter-

stützte und alle Gaben ihres Geistes und Herzens aufbot, um den König von dem hohen Werthe einer kirchlichen Reformation zu überzeugen.

Heinrich hätte diesen Schritt aber kaum wagen können, wenn er dabei nicht von mehreren Kirchenfürsten und vielen Theologen Englands, denen die päpstliche Gewalt auch schon oft ein Stein des Anstoßes gewesen war, unterstützt worden wäre. Hauptsächlich war es der Erzbischof Cranmer von Canterbury, welcher dem Könige mit Rath und That in dem großen Vorhaben zur Seite stand und so geschah nach einiger Erwägung endlich der gewagte Schritt:

König Heinrich VIII. sagte sich und sein Reich von der päpstlichen Kirche los, ja unter der Zustimmung des Parlamentes ließ sich der König sogar selbst zum Oberhaupt und Protector der Kirche in England machen und der Erzbischof Cranmer von Canterbury wurde der geistliche Oberhirt des Landes.

Noch wäre es vielleicht möglich gewesen, diesen Schritt rückgängig zu machen, wenn Papst Clemens einen verjöhlichen Weg eingeschlagen; aber gerade das Gegentheil davon geschah, denn der Papst schleuderte auf König Heinrich und ganz England den Bannfluch.

Nun war die Kluft zwischen England und Rom zu groß, zu ungeneher geworden und die Trennung Englands von der päpstlichen Kirche und der Ungehorsam König Heinrichs gegen jede päpstliche Aufforderung eine vollendete That-sache.

Wenn man aber meint, daß Heinrich mit dieser Trennung auch eine Verleugnung des

katholischen Glaubens und eine Einführung der protestantischen Dogmen verband, so irrt man sehr, Heinrich gründete nur eine selbstständige „Anglikanische Kirche“ mit katholischer Grundlage und verfolgte dabei sowohl die Anhänger der päpstlichen, als auch der protestantischen Kirche und erst in späterer Zeit, wo er fürchten mußte, von den Anhängern des Papstthums seine anglikanische Kirche bedroht zu sehen, wurde er duldamer gegen die Protestanten.

Einfach und friedlich konnte natürlich diese große Wandlung sich für England nicht vollziehen. Heinrich fand für seine Reformation nicht nur im Auslande, beim Papste Clemens und Kaiser Karls V. viele Gegnerschaft, sondern auch im eigenen Lande. Viele Edelleute, Bürger und Bauern Englands waren mit der kirchlichen Reformation ihres Königs nicht einverstanden und Heinrich, der einmal die verhängnißvollen Bahnen des Despotismus betreten hatte, zeigte große Lust, mit den ärgsten Strafen die Widerspenstigen heimzujagen. Er wollte alle seine Untertanen, welche keine anglikanische Kirche nicht anerkannten, köpfen und deren Vermögen confisciren lassen, doch gelang es wenigstens in der ersten Zeit der Sanftmuth und den gütlichen Zureden der Königin Anna, ihren Gemahl von den Hinrichtungen abzuhalten, wenn er auch die Vermögensconfiscationen selten wieder aufhob.

(Fortsetzung folgt.)

Rüsten an Ausland begangen haben sollte. Es wurden hieran Befürchtungen über die schweren Folgen des Verbrechens geknüpft und die Meinung verbreitet, daß durch diesen Verrath die Sicherheit des Landes gefährdet sein könne.

Nun hat freilich eine landesverrätherische Handlung seitens des Obersteuermanns Meiling stattgefunden, deren wegen derselbe sich schon seit Wochen in Untersuchungshaft befindet. Die Untersuchung wird über die Größe des Verbrechens gewiß Licht verbreiten. Aber schon jetzt läßt sich constatiren, daß die That, so verabscheuenswerth sie auch ist, weder in ihrem Umfange noch in ihrer Wirkung die Bedeutung hat, welche ihr beigemessen worden. Man darf überzeugt sein, daß in die Hände eines Obersteuermanns Zeichnungen von solcher Wichtigkeit, welche über das Verteidigungssystem unseres Vaterlandes genügenden Aufschluß geben, überhaupt nicht gelangen können, und sind daher die daran geknüpften Besorgnisse durchaus übertrieben und unberechtigt.

Vermischtes.

† Wir erhalten neues Papiergeld demnachst auch von den Fünfmark- und Zwanzigmarkkassenscheinen, wie von den Hundertmark- und Tausendmarkkassenscheinen. Dieselben befinden sich in der Reichsdruckerei bereits in Arbeit. Und alle diese neuen Scheine bekommen sowohl neue Zeichnung, wie sie auch von demselben neuen Papier hergestellt werden, das wir bereits durch die ausgegebenen Fünzigmarkkassenscheine kennen. Echt ist der Streifen an denselben nur dann, wenn sich die bläulichen dünnen Faserstreifen, die sich im Hande befinden und welche eingefrorenen Krystallen gleichen, mit einer Nadel herausheben lassen. Ob dieses eigenthümliche Papier allen Anstrengungen jener Dunkelmänner Widerstand leisten wird, welche sich mit der Nachahmung von Werthscheinen trotz aller hohen Strafen dennoch hin und wieder befassen, das muß abgewartet werden.

† Es wird in neuerer Zeit wieder darauf aufmerksam gemacht, daß geschäftliche Beziehungen mit Genf mit einer gewissen Vorsicht anzuknüpfen sind. Die Lage dieser Stadt in der Nähe der französischen und italienischen Grenze begünstigt das Industrieritterthum ganz besonders, so daß kein Geschäftsmann Waarenfendungen dorthin gehen lassen sollte, bevor er über die Solidität des Empfängers nicht sichere Auskunft erhalten hat.

Gräuben. (Ein Raube = Act.) Der „Gef.“ berichtet von hier: Das Kindermädchen Auguste Schripppe verschwand vor einigen

Tagen mit dem 10 Monate alten Kinde des Herrn Jakob Schulz in Neunhuben. Zuerst wurde angenommen, daß dem Mädchen ein Unglück zugestoßen sei; wie jetzt jedoch verlautet, hat dasselbe mit dem Kinde in der Weichsel den Tod gesucht und gefunden. Als Motiv zu dieser schrecklichen That wird angegeben, daß das Mädchen einen Verweis von der Dienstherrschaft wegen einer Nachlässigkeit erhalten habe, was sie veranlaßte, sich selbst, und um ihre Dienstherrschaft empfindlich zu treffen, mitammt dem kleinen Wejen das Leben zu nehmen.

Münster, 22. Juni. (Kaiserlicher Gnaden-Akt.) Auf Grund der Monita der Ober-Rechnungskammer sollte der frühere Gendarmerie-Wachmeister Bennen, jetzt Vollziehungsbeamter in unserer Stadt 500 M. Pensionsgelder zurückzahlen, die er eines Kalkulationsfehlers wegen zuviel erhalten hatte. Bennen wandte sich an die höchsten Instanzen. Unser Kaiser nun erinnerte sich des Herrn B., der in den Kriegsjahren 66 und 70 einer der geschicktesten und kühnsten Depeschen-Ueberrichter war, und verfügte sofort, daß die 500 M. nicht zurückgefordert werden sollten. (Westf. Prov.-Ztg.)

London. (Eine Erinnerung an Marie Antoinette.) Bei der Versteigerung der großen Kunstsammlung des Herzogs von Hamilton, kamen am 20. drei Meisterstücke französischer Kunsttischlerei und Metallarbeit unter den Hammer, die sich einst im persönlichen Besitze und Gebrauche der unglücklichen Königin Marie Antoinette befunden hatten. Es sind Arbeiten des berühmten Niesener mit Bronze-Ornamenten von dem nicht minder ausgezeichneten Siseleur Gouthière. Alle drei Stücke tragen als Beweis ihrer Echtheit die eingebrannten Stempel mit dem Namenszuge der Königin und mit der Bezeichnung: „Garde meuble de la Reine“. Es sind unstreitig die werthvollsten Objekte dieser Art aus dem Zeitalter Ludwigs XVI. und dieselben erzielten bei der Auktion die höchsten Preise, die bisher noch je für alte Möbel von verhältnismäßig sehr kleinen Dimensionen gezahlt worden sind; alle drei wurden von Kunsthändlern erworben. Das schönste und werthvollste Stück ist ein Schreibisch, für den zuerst 3000 Guineen geboten wurden und der für 6000 Pfd. St. Herrn Wertheimer zugeschlagen wurde. Dann kam ein Secretär an die Reihe, den Herr Voore für 4400 Guineen (4620 Pfd. St.) erwarb, und das dritte Stück, eine Kommode, fiel für 4100 Guineen Herrn Stettiner zu. So sind die drei denkwürdigen Kunstwerke, die seit 1790 zuerst im Besitze Marie Antoinettes und dann in der Hamilton-Sammlung mit einander vereinigt geblieben sind, in verschiedene Hände gelangt und wahrscheinlich für immer getrennt

worden. Unter den übrigen französischen Möbeln erreichte ein Cabinet im Styl Ludwigs XIV. den höchsten Preis, nämlich 2205 Pfund Sterling. Außerordentliche Summen wurden auch für japanische Lackarbeiten, ferner für japanisches, chinesisches und alfranzösisches Porzellan gezahlt; so brachten es zum Beispiel zwei Mandarinfasen bis zu 1239 Pfd. St. und zwei Basen von dem Sevres-Porzellan gar bis zu 1680 Pfd. St.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 27. Juni 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg fest und höher Mittelqualitäten 212—225 M., feinste bis 234 M. bez. Roggen 1000 kg fest und höher 164—169 M. Gerstemaß 50 kg 14,50—15,00 M. Hafer 1000 kg geringe Sorten bringend angeboten 144—151 M., feinste 164—168 M. Mais 1000 kg Donau- fest, amerik. 162—166 M., Stärke 50 kg 22 M. Spiritus 10,000 Liter-Proc. loco fest, Kartoffel 46,25 M. Rüben- ohne Angebot. Rüböl 50 kg 30 M. bezahlt. Sotarsöl 50 kg 8,75 M. Malzmeile 50 kg fremde 5,50 M., hiesige 6 M. Futtermehl 50 kg 8,50 M. Kleie, Roggen- 50 kg 6—6,25 M., Weizenhaale 5,60—5,80 M., Weizengrießkleie 6 M. Delflugen 50 kg loco und Termine 7,75—8 M.

Predigt-Anzeigen.

Gottesackerkirche: Donnerstags Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Heinemann.

Altenburgerkirche: Donnerstags früh 11 Uhr, allgemeine Beichte und Abendmahl.

Sonntag Probepredigt des Herrn Pastor Alckermann aus Necklar bei Webra.

Katholische Kirche: Donnerstags den 29. d. Mts., am Feste der heil. Apostel Petrus und Paulus, ist um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	27. 6.	Abds. 8 U.	28. 6.	Morg. 8 U.
Barometer Mill.	760,5		756,5	
Thermometer Celsius	15,8		13,5	
Rel. Feuchtigkeit	81,3		95,7	
Bewölkung	3		8	
Wind	W		NW	
Stärke	1		4	

Der Druck erhobte sich von 6,15 auf ,623.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll die dem Bädermeister **Eduard Winkler** gehörige ideale Hälfte des zu Keuschberg belegenen, im Grundbuche von Keuschberg, Band III, Blatt 81 eingetragenen Grundstücks: Wohnhaus mit Hofraum und Nebengebäuden

am 11. August 1882, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 versteigert und

am 12. August 1882, Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 152 Mark.

Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 22. Juni 1882.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur der Brücke über den sogenannten Teufels-Tümpel wird die Straßenstrecke zwischen dem Neumarkt und Hospitalgarten am 29. und 30. d. Mts. für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Merseburg, den 26. Juni 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein freundliches Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oct. cr. zu beziehen.

Häckerstraße 10.

Mehrere Sorten Häder, dabei einige Gänge sehr starke 4 Zöller sind zu verkaufen bei

F. Harub, Karlsruferstraße 5.

Neugefnote Luftunterjäckchen

von **G. Mez** in Freiburg (Baden) empfehle als die **gesundensten, zweckmäßigsten** und **billigsten** Unterfleider.

M. Dürbeck.

Ebenso empfehle mein Lager **ff. ächter Schweizer Maco-Unterjücken u. Hosen** als **vorzügliche leichte Sommer-Unterfleider.**

M. Dürbeck, Markt.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele,

Hofmarkt Nr. 12,

empfiehlt **Preßkohlensteine**, aus Meuselwitzer Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer Briquetts** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Sommerpreisen.

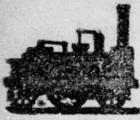
Ein Burische vom Lande

im Alter von 16—17 Jahren, welcher unbedingt brav und ehrlich ist, wird als **Markthelfer** gesucht. Näheres Merseburg, Breitestraße Nr. 7 im Laden.

Gesucht

werden noch circa **6 Frauen** zum Rübenhacken und Heumachen.

Gottlieb Güttel, in Meuschau.



Extrazüge

von Leipzig und Halle nach Kösen und retour

an folgenden Sonntagen:

2. Juli, 16. Juli, 6. August, 20. August cr.

(von den Stationen Leipzig und Halle bis einschließlich Weissenfels nach Kösen)

II. und III. Klasse,

hin und zurück zum einfachen Fahrpreis.

Ab Leipzig (Thür. Bf.) 6⁰⁰ früh } Anf. Kösen 8⁰⁰ Vormittags
" Halle 6⁰⁰ " }

Abfahrt Kösen 8⁰⁰ Abends } Anf. Leipzig 10⁰⁰ Abends
" Halle 10⁰⁰ " }

Billetausgabe bis 10 Minuten vor Abgang der Extrazüge.
Erfurt, den 23. Juni 1882.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Grundstücks-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt belegenes Wohnhaus mit Garten, Thoreinfahrt, großem Garten und Hausplan, welches 170 Thlr. Miete trägt und sich hauptsächlich für Fuhrwerksbesitzer, Stellmacher pp. eignet, ist veränderungshalber für den festen Kaufpreis von 2700 Thlr. bei 400 bis 500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Restkaufgeld kann auf Wunsch mehrere Jahre unfundbar stehen bleiben.

Merseburg, den 27. Juni 1882.

Selbert, Kreis-Gen.-Actuar z. D.

Pferde-Auction in Merseburg.

Mittwoch den 5. Juli cr., Vorm. 11 Uhr, sollen im Gehöfte des verstorb. Herrn Zimmermeister Quersurth hier, an der Lauchstädter Straße, Wirtschaftsaufgabe halber 2 gute, 5 und 6 Jahr alte, schwere braune Arbeitspferde meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg den 28. Juni 1882.

Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar u. Ger. Taxator.

Getreide-Auction auf dem Halme in hiesiger Stadtflur.

Donnerstag den 6. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, sollen: 9 Morg. 4 Mth. Roggen, in hies. Stadtflur, am Globigauer Wege,

2	17	do.	am Kriegstädter Wege,
8	39	do.	am Gotthardsteiche, ferner:
4	91	Gerste	am Globigauer Wege,
2	39	do.	am Gotthardsteiche,
10	90	do.	am Anapendorfer Wege, sowie
8	17	Safer	am Kriegstädter Wege,
4	8	do.	dieselbst,
4	80	do.	an der Eisenbahn und
4	8 1/2	Dotter	am Kriegstädter Wege,

den Zimmermeister Quersurth'schen Erben hier gehörig, meistbietend auf dem Halme gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Sammelplatz: Am Gasthause „zu den drei Schwänen“ hier, selbst.

Merseburg den 28. Juni 1882.

H. Hindfleisch, Kreis-Aukt.-Kommiss. u. Gerichts-Taxator, i. A.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Unterweiter Unternehmung halber soll das, dem Viehhändler Herrn Louis Kürb erg er hier zugehörige, in hies. Teichstr. freundlich belegene, fast neue mass. zweistöck. Wohnhaus mit 9 Stuben, 5 Kellerräumen u., großem Hofraum und Einfahrt, Gärtchen, Waschhaus und Brunnen, Stallung zu ca. 40 Stück Rindvieh pp. Montag, den 17. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr im ged. Hause selbst, meistb. unter günst. Zahlungsbedingungen verkauft werden. In diesem Grundstück ist seither keb. Viehhandel betrieben worden; dasselbe eignet sich aber auch wegen der vorhandenen gr. und schönen Bodenräume zum Getreide- und jedem anderem Geschäft.

Merseburg, den 28. Juni 1882.

H. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar, im Auftrage.

Königlich preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 166. Lotterie muß bis zum 30. Juni cr., Abends 6 Uhr, bei Verluß des Anrechts unter Vorzeigung der Loose 2. Klasse geschehen.

Alle nicht rechtzeitig und planmäßig erneuerten Loose bin ich gezwungen sofort anderweitig zu verkaufen.

Der Königliche Lottereeinnehmer Schröder.

Rischgarten.

Freitag, 30. Juni

6. Abonnements-Concert.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

C. Schütz, Königl. Musikdir.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leibholdt in Merseburg.

Das auf unanfechtbare Grundsätze beruhende Naturheilverfahren.

Das von mir seit nun über 14 Jahre durch Wort und Schrift gelehrt, zuletzt in Weissenfels 3 1/2 Jahre praktisch ausgeübte „Naturheilverfahren“, wodurch ich selbst an langjährig Leidenden, wo Vieles vorher vergeblich gebraucht war, nachweislich die schönsten Erfolge erzielte, die sehr oft die kühnsten Erwartungen der Angehörigen übertrafen, beachtliche ich nach den hierzu getroffenen Dispositionen während meines, vielleicht nicht zu langen, hiesigen Aufenthalts auch hier zu lehren und anzuwenden. Die „Naturheilkunde“ schließt Medizin und Geheimmittel gänzlich aus, sie stützt sich auf den allen lebenden Wesen angeborenen Selbstheilungstrieb, der den unumstößlichen Satz: „Die Natur heilt!“ begründet. Nach diesem unanfechtbaren Grundsatz ertheilt für alles Kranksein, gleichviel wie es benannt sein möge, auch die langwierigsten und bössartigsten Uebel inbegriffen, ausführlichen und treffendsten Rath. Prospective gratis.

F. Dietze, Praktikant der Naturheilkunde.

Merseburg, Steinstraße 8, II. Etage.

Dr. PAPILSKY'S

Fleischextract

System Liebig.

Dr. Papilsky & Brühl

Jerzsee bei Posen.

Dr. Papilsky's Fleischextract, das einzige europäische Fabrikat, wird ausschließlich aus dem Fleisch ausgefuchter, kräftiger, auf ihre Gesundheit von Posen'ser königl. Departements-Physiater, Herrn Medicinal-Inspector Ruffert untersuchter Rinder sorgfältig nach Liebig's System zubereitet. Hierdurch bietet das Dr. Papilsky'sche Fleischextract die anderweitig fehlende, aber durchaus nöthige Garantie für gesunde Beschaffenheit. Die Verkaufspreise sind incl. Büchse:

1/2 - 1/4 - 1/8 - 1/16 - 1/32 Pfund
7,50 Mk., 4 Mk., 2,20 Mk., 1,10 Mk., 0,60 Mk.

Bei Abnahme von einigen Pfunden wird Rabatt gewährt.

Niederlage für Merseburg bei

A. B. Sauerbrey.

Berein ehemaliger 12. Husaren.

Donnerstag, den 29. Juni cr., Abends genau 8 1/2 Uhr findet im Rischgarten die Festsitzung der Vereins-Statuten und die Aufnahme von Mitgliedern statt.

Die zahlreiche Betheiligung ist erwünscht.

Zur guten Quelle.

Frische Sendung Mal in Selee auf Eis empfiehlt

Franz Meyer.

Rischgarten.

Der Gesangsverein „Frohinn“ hält Donnerstag, Abends, den 29. d. M., sein Gartenfest ab, und sind folglich meine Räumlichkeiten für denselben reservirt.

A. Ulrich.

Prima Himbeer- u. Kirschsafft

per Pfund 55 Pf., bei mehr Pfunden billiger, in der Drogen-Handlung von Oscar Leberl, Burgstraße 16.

Sauerkirschen

kaufe dieses Jahr wie früher jedes Quantum, ebenso grüne Pflaumen. Es können jederzeit mit mir Abschlüsse gemacht werden.

Hermann Manck.

Vom 1. Juli ab schide ich täglich zwei Mal frische Milch nach Merseburg zum Verkauf in dem Laden an der Marktstraße 3. Rittergut Wlößen.

Fuss.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit, à Cimer 20 Pf. Bei freier Lieferung in's Haus à Cimer 25 Pf. Friedrich Schreiber.

Kleine Sirtistrafze 19 sind mehrere Logis zu vermieten.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit p. Cimer 20 Pf., bei täglicher Abnahme p. Cimer 15 Pf., p. Centner 1 Mk. Zufsendung nach Uebereinkunft.

G. Schönberger, Gotthardstr.

Stotterer

heilt gründlich C. U. Kutscher, Hannover. Kein Risiko, da nur von Geheilten Honorar beansprucht wird. Prospective gratis.

In dem Wohnhause Unteraltenburg Nr. 26 ist die obere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Kochstube, Keller, Boden nebst Gebrauch des Waschaufes und sonstigem Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Tivoli-Theater.

Heute, Mittwoch, wegen Vorbereitung der bedeutendsten Novität geschlossen. Donnerstag, 29. Juni, zum 1. Male: S. v. Moser's neuester u. sensationellster fünfsätziger Schwank

Reif von Neislungen,

Fortsetzung von Krieg im Frieden. Auf die dem Zettel beigedruckten Urtheile der Presse macht die Direction besonders aufmerksam. — Billets sind schon heute an den bekannnten Verkaufsstellen zu haben.

Verlobungs-Anzeige.

Pauline Winzer Oscar Oettner

Verlobte.

Berlin im Juni 1882.